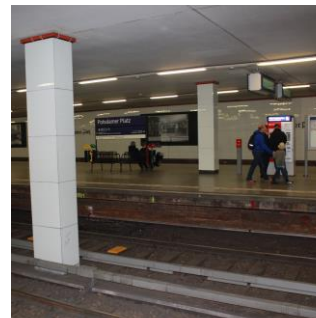


## Bericht zur Befragung

Exkursion ‚Arbeitsmarkt Berlin. Berufsfelder vor Ort‘

Sommersemester 2015

Exkursion vom 27. bis 29. Mai 2015



Bericht: Dr. Klaas Kunst

Fotos: Klara Didlap, Gökhan Mavicecek

## Einleitung

Der Arbeitsmarkt für Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Sozialwissenschaften ist im Gegensatz zu vielen anderen Studienfächern nicht klar definiert. Den Studierenden steht nach dem Abschluss ein breites Feld von Berufsmöglichkeiten offen. Von Seiten der Studierenden gibt es ein großes Interesse an potentiellen Berufsfeldern<sup>1</sup>. So wurde für die Studierenden des Bachelor Sozialwissenschaften die Exkursion ‚Arbeitsmarkt Berlin. Berufsfelder vor Ort‘ geplant, die das Angebot der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ergänzen soll, bislang unter anderem bestehend aus dem Büro für Praktikum und Berufseinstieg, der Vortragsreihe ‚Berufsperspektiven für Studierende der Sozialwissenschaften‘, der Messe SoWi Go! und vielen weiteren Angeboten. Die Studierenden erhalten durch die Exkursion nach Berlin direkten Einblick und Vor-Ort-Informationen in unterschiedliche Berufsfelder. Je nach individuellem Interesse, nach Fähigkeiten und Studienschwerpunkten konnten sich die Studierenden für unterschiedliche Arbeitgeberbesuche entscheiden. Die gewonnenen Kontakte sollen die Studierenden in Zukunft nutzen können, aber auch die Fakultät kann hiervon profitieren. Auf jeden Fall wird durch die Exkursion der Praxisbezug erhöht und die Berufsorientierung verbessert.

In diesem Jahr wurde die Struktur der Exkursion ein wenig geändert, aus Wünschen der Studierenden wurde etwa die Anzahl der Besuche bei Arbeitgebern von drei auf fünf erhöht, dafür wurde die Auswahl an den jeweiligen Terminen etwas geringer, so dass mit 30 Arbeitgebern unser Angebot ein wenig gesteigert wurde. Wiederum haben wir viele attraktive Arbeits- und Praktikumsgeber ansprechen können, auch einige spannende Neuzugänge konnten wir verzeichnen. Die für die Vorbereitung der Exkursion eingestellte Hilfskraft Klara Didlap hat sich sehr engagiert um den Austausch mit den Arbeitgebern gekümmert. Sie war auch in der Vorbereitung der Studierenden auf die Arbeitgeberbesuche und den darauf folgenden Rückmeldungen an die Arbeitgeber sehr engagiert. Auch die Form der Exkursion wurde leicht geändert, so dass wir schon am Mittwoch gestartet sind, am Donnerstag drei

---

<sup>1</sup> So haben über 90 Prozent der befragten Studierenden in der Studieneingangsbefragung aus dem Wintersemester 2014/15 Interesse an berufsorientierenden Veranstaltungen wie Seminaren, Vorträgen und Exkursionen und über 72 Prozent haben sich schon mit potentiellen Berufsfeldern auseinandergesetzt. Die weitere Analyse verdeutlicht allerdings auch, dass 68% noch kein konkretes Berufsziel verfolgen. Vgl. <http://www.uni-goettingen.de/de/121931.html> (letzter Zugriff: 16. Juli 2015).

Besuchstermine hatten und am Freitag zwei. Bevor am Freitag die Rückfahrt mit den Bussen erfolgte, gab es noch eine in zwei Gruppen durchgeführte politisch-historische Stadtführung, eine Gruppe leitete Dr. Klaas Kunst, für die andere konnte Dr. Otto-Eberhard Zander gewonnen werden, der eine große Expertise auf diesem Gebiet besitzt.

In der Evaluation fragten wir zunächst zu den besuchten Arbeitgebern, wie groß das Interesse war, wie die Präsentationen oder Führungen empfunden wurden und inwieweit die Studierenden diesen Besuch auch im Blick auf eine mögliche weitere Exkursion weiterempfehlen würden. Es wurde auch ermittelt, ob sich die Studierenden ein Praktikum oder eine spätere Arbeit bei diesem Arbeitgeber vorstellen können.

Weiterhin wurden abgefragt, wie zufrieden die Studierenden mit der Organisation, der Länge und dem Zeitpunkt der Exkursion waren, wie die Unterbringung und die Reise, die Anzahl der Teilnehmenden sowie die der Arbeitgeber bewertet wurden. Einige Fragen bezogen sich auch auf das Studium, ob Exkursionen generell nützlich in das Studium integriert werden können und ob diese spezielle Exkursion eine Verbesserung für das Studium darstellt. Außerdem war für uns von besonderem Interesse, ob die Studierenden durch die Besuche und die gewonnenen Erkenntnisse in ihrer Auswahl der Fachgebiete bestärkt worden sind. Die Frage nach dem Gesamteindruck der Exkursion sowie ein Feld für Kommentare und Verbesserungsvorschläge schlossen diesen Komplex ab.

Die Exkursion und auch die Hilfskraft, die maßgeblich an der Vorbereitung und der Akquise der Arbeitgeber beteiligt war, wurden aus Studienqualitätsmitteln finanziert. Die zusätzlichen Kosten trugen die Studierenden selbst.

## 1. Allgemeine Angaben

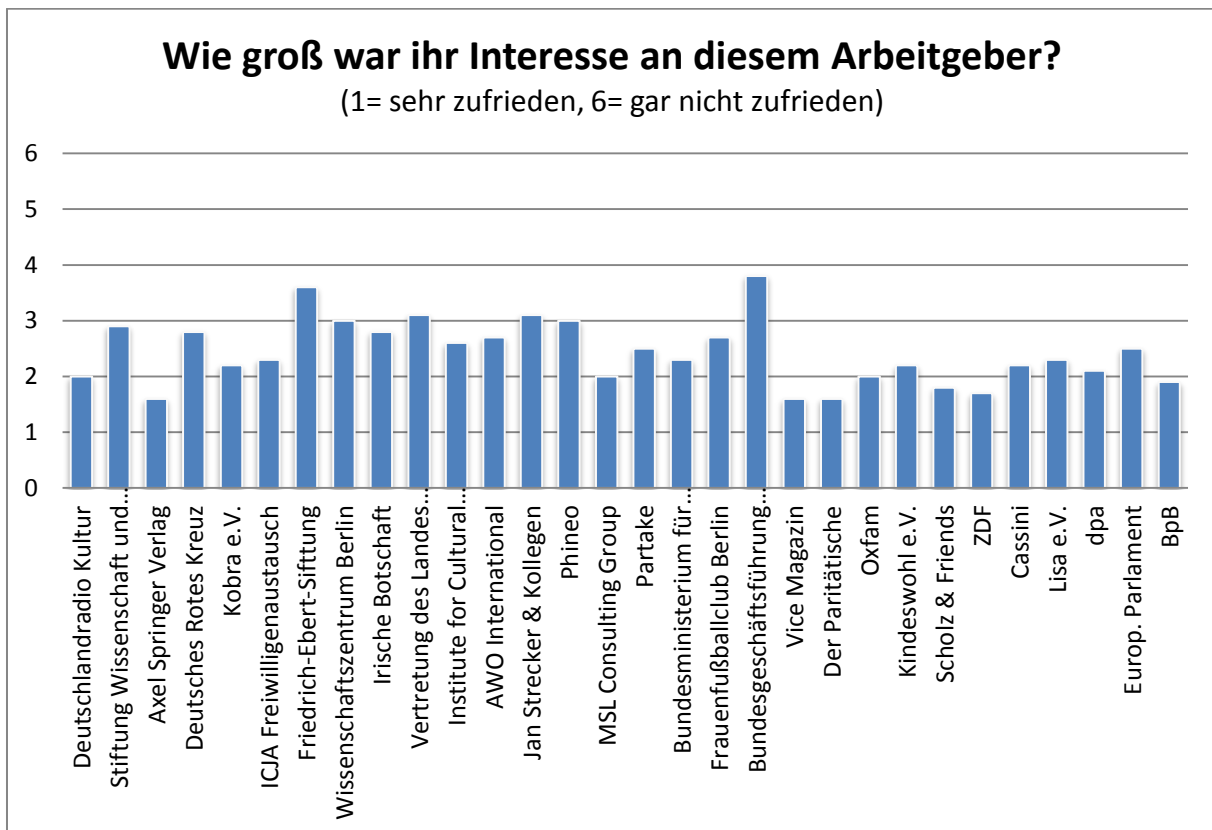
Im Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen sind im zweiten Semester gegenwärtig 199 Studierende immatrikuliert. An der Exkursion haben 98 Studierende teilgenommen, wovon wiederum 81 Studierende den Fragenbogen ausgefüllt haben. Die Befragung wurde auf der Rückfahrt von der Exkursion durchgeführt, der Rücklauf betrug also 79,4% (im Vorjahr 86,7%). Im Studiengang besteht ein Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Studierenden von zwei zu einem Drittel. Auf den ausgefüllten Bögen ist dieses Verhältnis noch potenziert, von den Befragten gaben fast drei Viertel an, weiblich zu sein, 23,5% männlich und 2,9% haben keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht. Die Fachgebietsverteilung auf der Exkursion entspricht etwa der im Studiengang.

## 2. Vergleich der Arbeitgeber nach den unterschiedlichen Kategorien

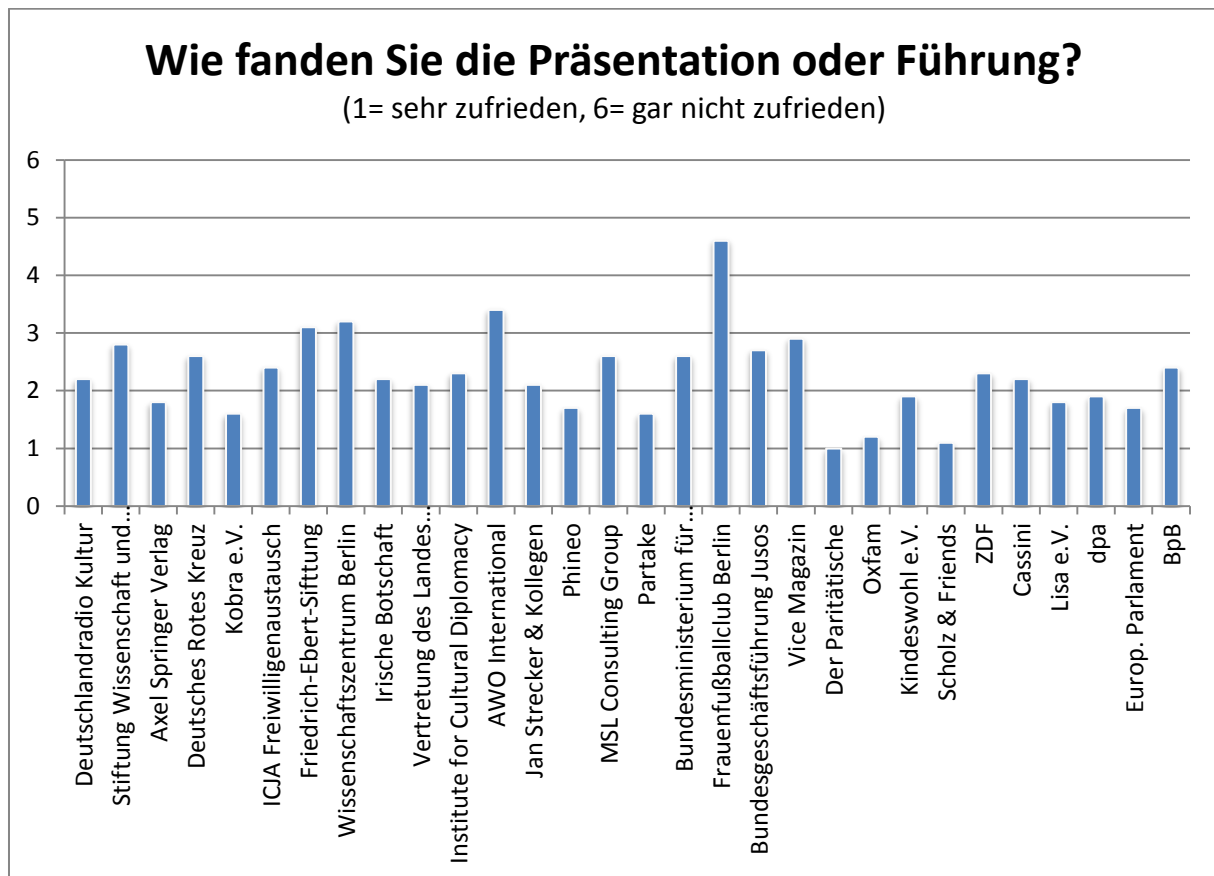
In diesem Teil werden die vier Fragen zu den Arbeitgebern verglichen.



Im Garten der Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund



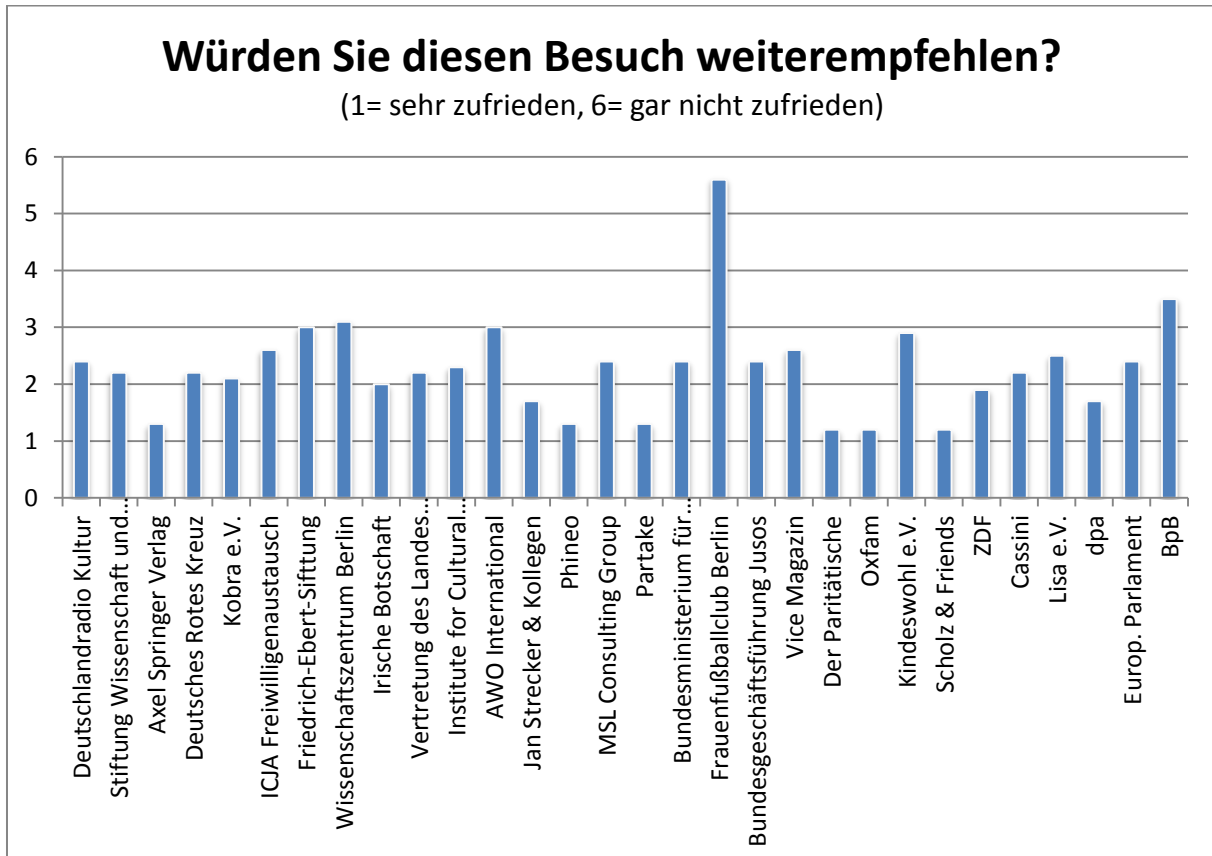
Besonders hoch war das Interesse der Studierenden im Medienbereich, also beim Axel Springer Verlag, beim ZDF und beim Vice Magazin. Aber auch der Paritätische hat wie in den letzten Jahren großes Interesse hervorgerufen wie in diesem Jahr auch wieder Scholz & Friends, was im letzten Jahr weniger von Interesse war. Das liegt vielleicht auch an der Präsenz von Scholz & Friends in der Vortragsreihe ‚Berufsperspektiven für Studierende der Sozialwissenschaften‘ sowie bei einem Workshopangebot zu Einblicken in die Werbebranche. Eher schlecht hat die Bundesgeschäftsführung der Juso-Hochschulgruppen abgeschnitten, ebenso riefen die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund und Jan Strecker & Kollegen weniger Interesse hervor.



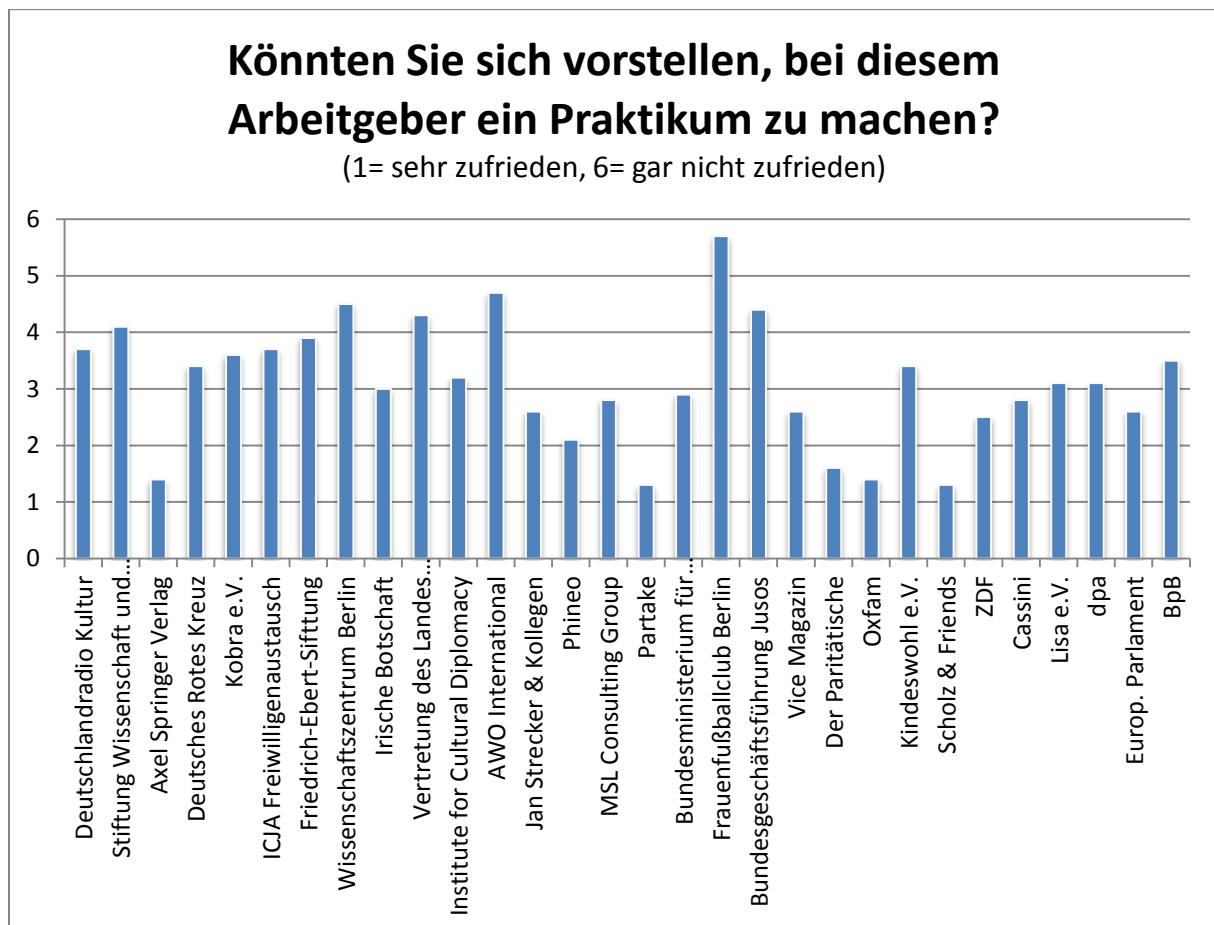
Besonders gut wurden hier die Präsentationen oder Führungen beim Paritätischen Berlin und Scholz & Friends aufgenommen, das deckt sich auch mit dem jeweils großen Interesse an diesen Arbeitgebern. Sehr zufrieden waren die Studierenden auch mit Oxfam, Partake und Kobra e.V., die sehr viel Engagement in ihre Vorstellung gelegt haben bzw. interaktiv wurden (Partake). So wurden fast alle Präsentationen besser als der mittlere Wert bewertet, nur beim Frauenfußballclub ist die Bewertung schlechter. Wir hatten den FFC für die an Sportwissenschaft interessierten Studierenden angefragt, leider stellte sich der Verein als wenig geeignet heraus, obwohl er selbst zunächst anderslautende Informationen gegeben hatte.



Bei der Bundesgeschäftsführung Jusos-Hochschulgruppen



Dies spiegelt sich auch in der negativen Bewertung durch die Studierenden wieder. Für die kommende Planung bedeutet es, dass der Frauenfußballclub nicht mehr besucht wird. Alle anderen Arbeitgeber erfahren deutlich bessere Empfehlungswerte, von denen mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Wissenschaftszentrum Berlin nun noch zwei weitere überdurchschnittliche Werte erreicht haben. Als besonders empfehlenswert bewerten die Studierenden hier den Paritätischen Berlin, Oxfam und Scholz & Friends (jeweils MW = 1,2), aber auch PHINEO, Partake und der Axel Springer Verlag werden mit jeweils einem Mittelwert von 1,3 empfohlen.



Bei dieser Frage sind die Reaktionen deutlicher als in den vorigen Fragen. Die Studierenden wünschen sich etwa Praktika bei Partake als Company Consultant und bei der Werbeagentur Scholz & Friends (jeweils MW = 1,3), beim Axel Springer Verlag und bei der NGO gegen weltweite Armut Oxfam (jeweils MW = 1,4) und wiederum beim Paritätischen Berlin (MW = 1,6). Des Weiteren konnte festgestellt



werden, dass wenn das Interesse an einem Praktikumsgeber gering ist, so ist auch der Wunsch nach einem Praktikum nicht besonders ausgeprägt. Folgende Institutionen konnten in der Präsentation die Studierenden nicht überzeugen: Frauenfußballclub, AWO International, Wissenschaftszentrum Berlin, Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund und Stiftung Wissenschaft und Politik.

### **3. Rückmeldungen der Arbeitgeber**

Das Feedback der Arbeitgeber war in diesem Jahr sehr positiv, was sicherlich auch an der intensiven Vorbereitung auf die Besuche lag. In den letzten Jahren waren vereinzelt Beschwerden an uns herangetragen worden, dass die Studierenden nur wenig über das Unternehmen wussten und die Arbeitgeber mit der Vorstellung beginnen mussten, was sie denn eigentlich machen. Simone Kleinekathöfer vom ICJA formuliert es so: „Ansonsten war es im Vergleich von vor zwei Jahren deutlich besser, dass sich die Studierenden im Vorfeld etwas vorbereitet und konkrete Fragen formuliert haben, so gab es auch die Möglichkeit über die reine Information hinaus in ein gemeinsames, informatives Gespräch zu kommen.“ Einige Bewerbungen für Praktika sind schon bei den Arbeitgebern eingetroffen.



In den Rückmeldungen zeigten sich die Arbeitgeber sehr zufrieden mit den Treffen und stellten einen erneuten Besuch im kommenden Jahr direkt in Aussicht. Wir freuen uns sehr über dieses positive Feedback und hoffen, dass wir diese Kontakte auch über die Exkursion hinaus, etwa für die Messe SoWi Go! an unserer Fakultät oder für andere Aktionen nutzen können.

#### **4. Anmerkungen der Studierenden**

Es gab auch in dieser Evaluation der Exkursion für die Studierenden die Möglichkeit, freie Kommentare und Verbesserungsvorschläge zu verfassen. In diesem Jahr waren wir das erste Mal mit dem Bus unterwegs, leider gab es hier Abspracheprobleme mit dem Unternehmen, so dass uns die Busse nicht wie geplant zu den ersten Arbeitgebern fahren konnten. Dieses wurde auch von den Studierenden bemängelt, wenn auch inzwischen eine finanzielle Kompensation an die Studierenden eingetroffen ist. Damit zusammenhängend ist der Kritikpunkt, dass wir mit einer Startzeit von 18 Uhr zu spät in Göttingen abgefahren sind (8 Nennungen). Das Busunternehmen hatte angegeben, dass die Busse dann erst zur Verfügung gestanden hatten, was zu den Verspätungen am nächsten Tag führte. Bei einer Neuauflage würde die Abfahrt auf jeden Fall früher gewählt werden. Einige Studierende fanden die Länge der Exkursion zu kurz bzw. das Programm mit drei Arbeitgeberbesuchen zu voll (9 Nennungen). Die Ausweitung der Möglichkeiten zu mehr Arbeitgeberbesuchen war für dieses Jahr aber erstmals getestet worden und soll noch ein weiteres Mal ausprobiert werden, im letzten Jahr hatten einige Studierende angeregt, die Exkursion in der Länge zu kürzen. Wenige Arbeitgeber wurden als eher unpassend für Studierende der Sozialwissenschaften genannt, weil dort die Möglichkeiten zu Arbeit und Praktikum eher schwierig seien. Die Exkursion als Ganzes wurde als guter Eindruck zu Berufschancen gelobt, wenige Studierende schlugen vor, die Exkursion doch eher in einem höheren Semester anzubieten. Hauptsächlicher Kritikpunkt war aber mit 19 Nennungen, dass in der ausgegebenen Broschüre aller Arbeitgeber drei Adressen falsch angegeben waren. Seit Ersterstellung waren leider zwei Arbeitgeber umgezogen und eine Adresse war falsch eingetragen worden.



Stadtführung mit Dr. Zander

## 5. Abschließende Bemerkungen und Bewertung der Exkursion

An den Terminen 1, 3 und 5 gab es jeweils sechs Arbeitgeber zur Auswahl, an Termin 2 sieben und an Termin 4 wegen einer Verschiebung nur fünf. Das Interesse der Studierenden zu den jeweiligen Terminen kann als groß bezeichnet werden (gemeinsamer Mittelwert = 2,38), auch die Präsentationen oder Führungen werden als gut bewertet (gemeinsamer MW = 2,36). Da wir im Vorfeld noch stärker auf die Vorbereitung gedrungen haben und Fragen an die Arbeitgeber entwickelt und diesen zugeschickt haben, konnten die jeweiligen Arbeitgeber diese in ihre Präsentationen einbauen, das führte zu mehr Zufriedenheit auf beiden Seiten. Ebenfalls werden die jeweiligen Besuche mit einem guten Mittelwert (= 2,3) weiterempfohlen. Wie auch im letzten Jahr wird die Frage, ob die Studierenden beim besuchten Arbeitgeber ein Praktikum machen wollen, schlechter bewertet (MW = 3,04). So wurde auch hier einigen oder mehreren Studierenden bewusst, dass das Berufsfeld oder der spezifische Arbeitgeber nicht das bzw. der richtige für sie ist.

Das Angebot an Arbeitgebern (MW = 1,19) und auch die Anzahl (MW = 2,2) wurde für gut befunden. In diesem Jahr waren die Studierenden auch nach eigener Einschätzung besser über die Arbeitgeber informiert als im Vorjahr, die obligatorische Vorbereitungssitzung wird also beibehalten werden. Wäh-

rend der Zeitpunkt der Exkursion (MW = 2,3) gut bewertet wurde, wurde die Länge mit einem Mittelwert von 2,8 etwas schlechter bewertet, dies kam ja auch in den Kommentaren vor.



Die Unterbringung wurde mit gut bewertet, die An- und Abreise wahrscheinlich ob der oben angesprochenen Probleme mit einem Mittelwert von 3. Mit dem Spitzenwert von 1,4 wurde die Frage „Wie nützlich finden Sie es generell, dass zusätzlich zum regulären Lehrangebot weitere Exkursionen angeboten werden?“ beantwortet. Die Studierenden stimmten dem aber auch mehrheitlich zu, dass diese spezielle Exkursion eine Verbesserung für ihr Studium darstellt, mit 1,7 wurde diese als gut eingeschätzt. Insgesamt beurteilte über 80% der Studierenden die Exkursion als gut oder besser. Die Frage „Fühlen Sie sich in ihrer Fachgebietswahl durch die Besuche und die gewonnenen Erkenntnisse bestärkt?“ wurde etwas besser bewertet als im Vorjahr (mit 2,6, damals 2,7). Diese Aussage und die weiteren zu den Arbeitgebern und den dort gewonnen Eindrücken lassen neben den positiven Aussagen zur Exkursion ein gutes Gesamtresümee der Exkursion ziehen, sie hat positiven Effekt auf die Berufsorientierung der Studierenden.